

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 311.

Donnerstag den 6. November.

1856.

### Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, den 5. November. In dem auf heute Vormittag 11 Uhr anberaumten öffentlichen Termine wurden den in der vor-  
gestrigen Sitzung verurtheilten Angeklagten, Ernst Eduard  
Beuchelt und Gustav Ernst Beuchelt, die Entscheidungs-  
gründe zu dem vorgestern über sie gefällten Urtheile in Gegenwart  
des Herrn Staatsanwalts Gebert und der beiden Herren Ver-  
theidiger, Mättig und Krug, durch den von dem Königl. Be-  
zirksgerichte dazu delegirten Herrn Gerichtsrath Preil publicirt.  
Die nächste öffentliche Hauptverhandlung dürfte im Laufe der  
nächsten Woche stattfinden.

### Stadttheater.

Am Abend des 4. Novbr. gab man neu einstudirt nach einer  
Ruhe von mehreren Jahren die Oper „Der Tempel und die  
Jüdin“ von Marschner. Die von feuriger Begeisterung für  
den Gegenstand getragene, äußerst charakteristische und besonders  
die glänzenden Seiten des Ritterthums zur Zeit der Kreuzzüge ver-  
herrlichende Musik dieser Oper wird trotz der großen Mängel des  
Textbuches für immer ihren Glanz behalten und verfehle auch  
diesmal ihre Wirkung nicht. Wenn man auch oft Einwände  
gegen Marschners Musik im Allgemeinen aussprechen hört —  
wie ein starkes Anlehnen an die von C. M. v. Weber eingeschlagene  
Richtung, eine allerdings etwas zu starke, die Singstimme oft er-  
drückende, dabei nicht immer dem beabsichtigten Effect entsprechende  
Instrumentirung, Schwerfälligkeit in der äußeren Form der größeren  
Nummern etc. — so sind das doch nur Mängel, in die ein großes  
Talent, das sich rückhaltlos den Eingebungen einer glühenden  
Phantasie überläßt, sehr leicht verfallen kann. Ein Talent von  
hohem Range ist aber Marschner unbestritten und die Musik  
seiner drei Hauptwerke hört man stets mit größter Befriedigung;  
sie ist als unverfälschter Ausdruck deutschen Geistes populär im  
besseren Sinne geworden und verdient allein schon der edlen Kunst-  
genuß wegen diese Auszeichnung. — Es freut Referenten  
sagen zu dürfen, daß die Aufführung dieser Oper im Allgemeinen  
eine befriedigendere war, daß das Ensemble auf der Bühne und  
im Orchester bei aller musikalischer Schwierigkeit billigen Erwar-  
tungen entsprach. — Die beiden größten und sehr anstrengenden  
Partien des Bois Gilbert und der Rebecca sangen Herr Brassin  
und Frau Boni-Bartel. Die Leistung des Ersteren ist von  
früher her bekannt. Herr Brassin löste auch diesmal diese be-  
sonders schwere Aufgabe in sehr anerkennenswerther Weise. Sehr  
befriedigt hat uns die Rebecca der Frau Boni-Bartel. Es  
gilt diese Partie nicht allein für eine der angreifendsten, sondern  
auch musikalisch wie dramatisch schwierigsten, die je geschrieben  
worden. Die Sängerin führte ihre Rolle bis zuletzt mit unge-  
schwächter Kraft, mit großer Sicherheit und musikalischer Correctheit  
durch. Die gelungensten Momente hatte sie im zweiten Finale,  
in der Plegiera und in dem Duett mit Bois Gilbert im dritten  
Acte und in dem letzten Finale. Namentlich in dem letzten Acte  
zeigte sich in Frau Boni's Leistung ein höherer Grad von Leiden-  
schaft, wie das auch bei dieser Partie durchaus erforderlich. Ueber-  
haupt ward im dritten Acte von den Sängern der beiden Haupt-  
partien (von Herrn Brassin und Frau Boni) eine sehr glückliche  
Steigerung erzielt. Wir dürfen der Frau Boni zu dieser aber-  
maltigen Bethätigung ihrer schönen Begabung nur Glück wünschen.  
Wenn wir für diesmal bei Besprechung dieser Leistung noch etwas

erinnern sollen, so betrifft das die Prosa der Partie; es stand die  
Wiedergabe derselben mit dem, was die Sängerin in den Gesangs-  
scenen der Oper leistete, noch nicht in einem entsprechenden Ver-  
hältnisse. — Eine im Gesange wie im Spiel sehr gelungene und  
höchst drastische Leistung gab uns Herr Behr als Bruder Luch.  
Herr Kreuzer sang den Ivanhoe, wie das zu erwarten stand,  
sehr brav. Wie stets wirkte das bekannte Lied des Ivanhoe im  
dritten Acte besonders nachhaltig. — Die kleinere aber sehr hübsche  
und dankbare Partie des Wamba führte Herr Schneider an-  
erkennenswerth durch. Die übrigen kleineren Gesangspartien der  
Oper waren durch Herrn Gitt (Lucas de Beaumanoir) und Herrn  
Eillis (Locksly) genügend vertreten; den König Richard Löwen-  
herz gab Herr Stürmer mit der hier erforderlichen Würde und  
Ritterlichkeit. — Die äußere Ausstattung der Oper war diesmal  
eine sehr anständige und einem größeren Kunstinstitute angemessene.  
Wir bemerken schließlich, daß es in unserer Besprechung der  
Reichel'schen Matinée musicale in Nr. 309 d. Bl. Zeile 11 vom  
Anfang heißen muß: Trio für Pianoforte, Violine u. Violoncell.  
Ferdinand Gleich.

### Wissenschaftliche Notiz.

Wie wir hören, beabsichtigt Herr Professor Tischen-  
dorf in diesem Winter für Alle, die sich dafür interessieren, einen Cyclus  
von Vorlesungen über das heilige Land (Aegypten, Sinai, Palästina)  
zu halten. Er wird dabei jedenfalls alle gelehrten Erörterungen  
fern halten und es auf eine Darstellung der Eindrücke absehen,  
die er persönlich bei seinen wiederholten Reisen in's Morgenland  
empfangen hat. Der Eintrag dieser Vorträge, denen wir wohl  
mit Recht eine große Theilnahme versprechen dürfen, ist für den  
Fonds zum Wiederaufbau der Kirche zu Lengensfeld, Tischen-  
dorfs Vaterstadt, bestimmt.

### Beförderung.

Der hier an der neuen Synagoge als Prediger angestellt ge-  
wesene Herr Dr. Zellinek ist einem Rufe in gleicher Eigen-  
schaft nach Wien gefolgt und hat dort bereits sein neues Amt  
angetreten.

**Berichtigung.** Zu besserem Verständniß lese man in der vor-  
gestrigen Nummer S. 4976 in der letzten Ueberschrift der ersten Tabelle:  
„Procentualisches Verhältniß des wasserfreien Brodes nach dem Einkaufs-  
preise.“

### Tageskalender.

**Stadttheater.** Heute Donnerstag den 6. Nov. kein Theater.  
Morgen Freitag den 7. Nov., neu einstudirt: **Die beiden  
Billets.** Lustspiel in einem Act von Anton Wall. — Zum  
ersten Male: **Der Bürger-General.** Lustspiel in einem  
Act von Göthe. — **Ballet-Divertissement,** arrangirt  
von Herrn Balletmeister Martin: 1) **Pas de Bouquet,**  
ausgeführt von Fräul. Henze und Fräul. Fanny Meyer;  
2) **Sailor Boy's dance** (Schiffsjungentanz), ausgeführt  
von den Fräul. Clara Meyer, Linow, Pürst und Leu-  
mer; 3) **Sonntag's-Polka** (Fantasie), getanzt von Herrn  
Balletmeister Martin und Fräul. Rudolph. — **Angela.**  
Liederspiel in einem Act von R. Benedix. \*\*\* Angela —  
Frau von Marra, als Gast. (15. Abonnementsvorstellung.)